

## Anmerkungen zu „Oskar Fischinger: Ten Films“

Der Animations-/Cartoon-Film entdeckte in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts den Jazz als Mittel, den Bildern zusätzlichen Reiz zu verleihen. Einer der Pioniere dieser Filmgattung war der Deutsche **Oskar Fischinger**. Hier eine kurze Beschreibung zu Oskar Fischinger, die der **Wikipedia** entnommen ist.



**Oskar Fischinger** (\* 22. Juni 1900 in Gelnhausen; † 31. Januar 1967 in Los Angeles) war ein Filmmacher und Pionier des abstrakten Films. Er arbeitete auch als Spezialist für Trickeffekte. Nach einer Lehre als Orgelbauer arbeitete Fischinger als Maschinenbautechniker in Frankfurt am Main. 1922 erlangte er einen Abschluss als Ingenieur. Unter dem Einfluss von Walther Ruttmanns „Opus I“ wandte Fischinger sich dem abstrakten Film zu. Er entwickelte eine Wachsschneidemaschine, mit deren Hilfe er organisch-fließende Bildsequenzen erstellte. In Werbespots für „Muratti“ (1934/35) sind die Protagonisten zur Ballett-Musik marschierende Zigaretten.

Im Februar 1936 emigrierte Fischinger in die Vereinigten Staaten, wo er unter Fürsprache von Ernst Lubitsch ein Angebot der Paramount in Hollywood erhielt. Unterstützt wurde die mittellose Familie von Paul Kohner und Charlotte Dieterle, die 1938 den European Film Fund gründeten. Im Dezember 1936 unterschrieb Fischinger einen Vertrag mit Metro-Goldwyn-Mayer (MGM). Später entwarf er für Walt Disney die Verfilmung der Toccata und Fuge in D-Moll für dessen Film **Fantasia** (1939).

Fischingers Arbeiten und die seiner avantgardistischen Kollegen (Walter Ruttmann, Hans Richter, Viking Eggeling u. a.) gelten als Vorläufer des modernen Videoclips. Ab 1936 widmete sich Fischinger auch der Malerei und malte abstrakt.

Oskar Fischinger ist mir erst seit einigen Jahren bekannt, als ich Recherchen zu „**Fritz the cat**“, „**Betty Boop**“ oder „**Steamboat Willi**“ machte. Die mir vorliegende DVD mit 10 Beispielen ist vom Center for Visual Music herausgegeben ([www.centerforvisualmusic.org](http://www.centerforvisualmusic.org)). Fischinger unterlegte in den Anfängen des Tonfilms seine Kurzfilme, die oft abstrakte, visuelle Effekte enthielten, mit Musik, die der klassischen Musik oder dem Jazz entnommen war. Fischinger begann ab 1921 eigene abstrakte Studien zu machen. Es waren kurze Filme, in denen er bestimmte Musikstücke in abstrakte Animationen umsetzte. Die Studien verwendeten „jeweils ein anderes optisches Thema“, sodass jede dieser zehn Filme „seinen eigenen Charakter besitzt.“ Seit der ersten Studie versuchte er eine Analogie zwischen Musik, Farbe und Ton aufzubauen, wie der Untertitel zu Studie Nr. 1 „Tanzende Linien“ sagt. Die vier Studien Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 5 sind alle zu der Schlager-/Jazzmusik von Elektrola synchronisiert.

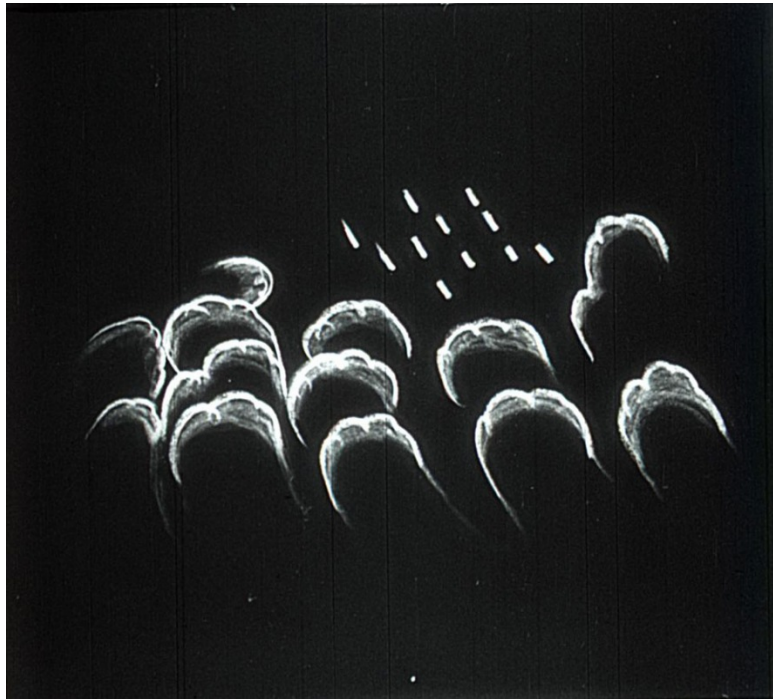
Mir sind zwei Beispiele bekannt, die Jazz als Background verwenden. Beispielsweise in der „**Studie Nr. 5**“ (1930) wählte er einen damals populären Foxtrott „**I’ve Never Seen a Smile Like Yours**“ (Komponist: **Justin Jones**), der aus dem Filmmusical „**The Perfect Alibi**“ (1929) stammte. Zu einer jazzigen Version des genannten Foxtrotts transformiert Fischinger den Tanz in ein abstraktes Ballett, indem zwei Arten von „Tänzern“ sich aufeinander zubewegen und voneinander entfernen. In den für die damalige Zeit phantastischen Animationen lassen sich leicht Frauen und Männer identifizieren. Es gelang Fischinger, eine Einheit von Bildern, Bewegungen und Jazz zu schaffen. Studie Nr. 6 (1930) war eine Fortsetzung zu Studie Nr. 5 Die abwechslungsreichen Formen folgen dem Rhythmus von **Jacinto Guerrerros** „Los Verderones“ wobei zwei Muster zu erkennen sind: die fliegenden Objekte und die Mandala ähnlichen Formen, die gerade lange genug im Bild bleiben, um als Orientierungspunkt zu wirken.

Nach seiner Übersiedlung in die USA und seiner Arbeit für die Paramount-Studios produzierte er 1936 einen weiteren Jazz-Cartoon, der die Musik von dem Filmkomponisten **Ralph Rainger** enthielt, das „**Allegretto**“. Diamanten, drehende Kreise, Dreiecke etc. bewegen sich wie ein Ballett zu dem „symphonischen“ Jazz von Rainger.

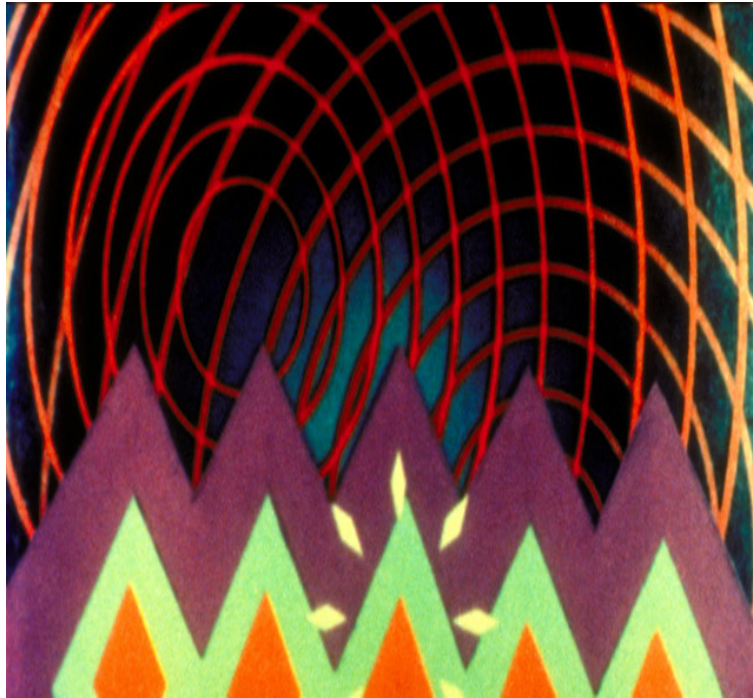
Weitere Informationen zu den Arbeiten von Fischinger finden sich unter den folgenden Internet-Adressen.

<http://www.centerforvisualmusic.org/Fischinger/>

<http://www.oskarfischinger.org/>



**Bild aus „Studie Nr. 5“**



**Bild aus „Allegretto“**

Komposition Blau (<http://www.totalshortfilms.com/ver/pelicula/199>)